

den. Das ist ein sehr wesentlicher Aspekt unserer Intensivierungspolitik.

Die Grundlage des gesellschaftlichen Lebens und damit der Erfüllung der Hauptaufgabe ist in jedem Fall die weitere Entwicklung der materiellen Produktion. Wir leben nicht von der Kooperation, nicht von hohen Prozenten kooperativ bewirtschafteter landwirtschaftlicher Nutzfläche, sondern von der Produktion. Das heißt von mehr Fleisch, Milch und Getreide, von besseren Kartoffeln, gutem und ausreichendem Angebot von Obst und Gemüse, also von mehr und besseren Nahrungsgütern, die mit geringen Kosten je Produktionseinheit erzeugt werden.

### Auf dem Wege der Kooperation

Deshalb messen wir der Kooperation nicht etwa weniger Bedeutung bei. Das Gegenteil ist der Fall. Die Kooperation — ob horizontal oder vertikal — gewinnt weiter an Bedeutung. Sie führt zur weiteren Intensivierung, zu höherer Effektivität, zur Steigerung der Produktion und Arbeitsproduktivität, zu industriemäßigen Produktionsmethoden und zum weiteren gesellschaftlichen Fortschritt. Die Kooperation ist der Weg zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen auf dem Lande, zur schrittweisen Überwindung der Unterschiede zwischen Stadt und Land und zur Annäherung der Klasse der Genossenschaftsbauern an die Arbeiterklasse. Sie hat also prinzipielle Bedeutung für die weitere gesellschaftliche Entwicklung.

Sozialistische Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion ist nach Marx und Lenin der wachsende und rationelle Einsatz von gesellschaftlicher Arbeit auf derselben Bodenfläche mit dem Ziel, die Produktion zu steigern. Das führt objektiv zur Konzentration und Spezialisierung, zu zunehmender Arbeitsteilung und industriemäßiger Produktion.

Die sozialistische Intensivierung verlangt die Beachtung der drei Besonderheiten der landwirtschaftlichen Produktion, auf die bereits Lenin hingewiesen hat:

Erstens ist das Hauptproduktionsmittel Boden seinem Umfang nach nicht vermehrbar. Deshalb müssen wir zum Beispiel mehr und wirksamere Düngemittel einsetzen, die Ergebnisse der Chemie noch besser ausnutzen, um höhere Erträge zu sichern.

Zweitens produziert die Landwirtschaft mit lebenden Organismen. Deshalb gilt es, den Besatz an Technik so zu erhöhen, daß alle Arbeiten dann verrichtet werden können, wenn es die Vegetation erfordert. Das hat die letzte Ernte bezüglich der Mähdrescher klar gezeigt.

Drittens ist die landwirtschaftliche Produktion sehr witterungsabhängig und saisonbedingt. Weil das so ist, kommt der Bewässerung entscheidende Bedeutung zu. Wasser und Stickstoff sind entscheidende Faktoren für hohe Erträge und für die industriemäßige Produktion. Unter unseren Vegetationsbedingungen gewinnt auch die technische Trocknung zunehmend an Bedeutung.

Durch die sozialistische Intensivierung haben wir in den vergangenen 20 Jahren gute Ergebnisse erzielt. So stieg die Produktion von Schlachtvieh auf das 4,5fache, von Milch auf das 3,9fache und von Eiern auf das 11,6fache gegenüber 1950. In Übereinstimmung mit den Richtlinien des VIII. Parteitagess stellt der Plan 1973 die Aufgabe, die GE-Produktion je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche im Durchschnitt der DDR um eine weitere Dezitonne zu steigern und 42 Dezitonnen GE je ha zu er-

### Ergebnisse und Aufgaben der Intensivierung